

06|2023 volleyball.de

VOLEYBALL

MAGAZIN



Bewegender Abschied

Berlins Erfolgstrainer
Cedrik Enard geht

Krise im DVV

Das Ende der Ära
Hecht ist absehbar

Stuttgarts erkrankter Meistertrainer Aleksandersen

TITEL FÜR TORE

Allgemeine Grundlagen – kompakt, übersichtlich und verständlich



Kleine Warm-up-Fibel
Aufwärmprogramme für jede Gelegenheit.



Aufwärmarbeit mit kleinen allgemeinen Trainingszielen optimal verbinden.



Gymnastik für das Aufwärmen
Bewegungsamplituden und Stabilität leistungsfördernd anbahnen.



Übungen, mit denen der Körper ohne Stretching auf Belastungen vorbereitet wird.

Ausdauer



Grundlagenausdauer vielfältig entwickeln
Tipps für ein abwechslungsreiches Training. Dieser Band bietet attraktive Möglichkeiten zur Schulung der Ausdauer – bevor Ausdauer zu einem ungeliebten Trainingsbereich wird.

Fitness



Einer für alles: Der Medizinball
Viele, systematisch zusammengestellte und abwechslungsreiche Übungen, in denen der Medizinball für mehr Fitness sorgt.

Basics



Laufen – Springen – Werfen
Basisübungen für alle Sportarten – gleichermaßen abwechslungsreich wie zielgerichtet, um die Bewegungsbasis zu stärken.

Infos:
0251/23005-11
buchversand@philippka.de
Leseproben auf philippka.de

Alle Bände aus der Reihe philippka training mit guten Ideen für die Trainingspraxis: je 64 Seiten zu 12,80 €

Inhalt

Rubriken

Flash: News aus der Szene	4
Kolumne: Klartext mit Julius Brink	37
Einblicke: Lina Alsmeier (SSC Palmberg Schwerin)	54
Vorschau – Video des Monats – Impressum	55

Indoor

BR Volleys Meister: Jetzt schlägt's 13	6
Vize Friedrichshafen: Das Warten geht weiter	12
Allianz MTV Stuttgart: Meister mit „Sisu“	14
SC Potsdam: Abschied vom Vulkan	18
Neuer Streaming-Dienst DYN: Goldene Zeiten	38
DVV Männer: Mit oder ohne den Bomber?	40
DVV Frauen: Vor dem Jetlag-Juni	42
DVV: Die Krise spitzt sich zu	44
Olaf Kortmann: „Ich hatte nur strategische Freunde“	46

Outdoor

Hallenbau in Leipzig: Die Beach-Baumeister	50
--	----

Volleyballtraining

Grundlagen: Evolution des Oberen Zuspiels	22
Grundlagen: Heavy Rotation – Die Rotationstechnik	28
Gesundheit: Starker Rücken für hohe Sprünge	34

Titel: Beeindruckend positiv – Stuttgarts Meistertrainer Tore Aleksandersen

foto: imago/Pressefoto baumann



6

Titel zum Abschied:
Trainer Cedric Enard führte die BR Volleys souverän zum Titelgewinn

foto: imago/nordphoto



Geballte Emotionen

Die Entscheidungen sind gefallen, und so mancher wird sagen, die alten Titelträger sind die Neuen, und so richtig spannend waren die Finals diesmal auch nicht. Das zumindest vermittelt das nackte Zahlenwerk. Doch wer genau hinschaut, sieht, dass beide Titel – sowohl bei Männern als auch Frauen – mit großer Emotionalität einhergingen. Bei den BR Volleys schenkte Trainer Cedric Enard seinen Fans nach fünf erfolgreichen Jahren noch einmal den Titel und war dabei zu Tränen gerührt. Bei Stuttgart meisterten Tore Aleksandersen und sein Team den Kraftakt, während der Trainer um sein Leben kämpft. Trotz niederschmetternder Prognose – Prostatakrebs im Endstadium – war der Norweger beim Spiel in Potsdam dabei und schöpft neue Hoffnung. Nicht aus gutem, sondern aus starkem Grund widmet sich diese Ausgabe den beiden Meistertrainern ausführlich.

Darüber hinaus stattete das VM Ex-Bundestrainer Olaf Kortmann in Hamburg einen erkenntnisreichen Besuch ab, inspizierte das engagierte Beachhallen-Projekt in Leipzig, nahm sich der um sich greifenden DVV-Krise an, traf Christian Seifert in Sachen neue Medienkonzepte und lotete gemeinsam mit Julius Brink Perspektiven aus, die die Streaming-Plattform DYN dem Volleyball bietet. Frei nach dem Motto: Sichtbarkeit ist nicht alles, aber ohne Sichtbarkeit ist alles nichts. Viel Spaß bei der Lektüre,

Ihr Arnulf Beckmann

Novum: Vier Aufsteiger bei den Männern

Das gab es noch nie: Nach Jahren der Stagnation begrüßt die 1. Liga der Männer in der kommenden Spielzeit gleich vier Neulinge: Nachdem es das erklärte Ziel der VBL war, zur Saison 2023/2024 zwei Teams aus den 2. Ligen nach oben zu bringen, hat sich die Zahl nun verdoppelt: Mit dem ASV Dachau, Baden Volleys SSC Karlsruhe, FT 1844 Freiburg (Foto) und VC Bitterfeld-Wolfen wird das Feld nicht nur größer, sondern auch bunter. VBL-Geschäftsführerin Julia Retzlaff freut sich darüber: „Das zeigt, dass wir die richtigen Maßnahmen ergriffen haben. Jetzt ist es unsere gemeinsame Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die vier Aufsteiger ankommen und sich entwickeln, um langfristig in der Liga zu bleiben.“ Die ehemalige Nationalspielerin begrüßt es, dass die Liga an Format gewinnt: „Wir haben weiterhin Klubs, die ganz oben stehen und sich international orientieren. Dann gibt es die etablierten Erstligisten, die in professionellen Strukturen arbeiten. Mit den Aufsteigern kommen Vereine mit Entwicklungspotenzial hinzu.“ ■



Foto: michael oexner

Netzhoppers stellen Insolvenzantrag

Schlechte Nachrichten für die Netzhoppers Königs Wusterhausen und die 1. Liga der Männer: Die Ballsport-Liga GmbH, Träger der Netzhoppers KW-Bestensee, stellte einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens.



Die wirtschaftliche Lage des Standorts war von Anfang an schwierig: Steigende Energiepreise sowie die Angst vor Inflation hätten potenzielle Sponsoren abgeschreckt, heißt es in einer Pressemitteilung. Dazu kam die Krankheit des Geschäftsführers der Ballsport Liga GmbH, Edmund Ahlers.

„Wir werden alles daransetzen, Profi-Volleyball in der Region zu erhalten“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Alexander Neumann und ergänzt: „Die Netzhoppers sind ein Aushängeschild für die Region und eine Plattform für junge Spieler.“ Gespräche, um eine nachhaltige und verlässliche Entscheidung für einen Fortbestand des Standorts treffen zu können, laufen.

Nach dem Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens wird sich der Lizenzierungsausschuss der Volleyball Bundesliga (VBL) ein Bild der Lage machen, um zu sehen, unter welchen Voraussetzungen ein Erstliga-Spielbetrieb aufrechterhalten werden kann. VBL-Geschäftsführer Daniel Sattler sagt: „Ein Insolvenzverfahren ist nicht gleichbedeutend mit dem Entzug der Lizenz. Wir werden mit den Verantwortlichen und dem Insolvenzverwalter nach Lösungen suchen, damit es weiter Erstliga-Volleyball in Königs Wusterhausen geben kann.“ ■

90 Teams stellen Antrag für die neue Saison

77 Vereine – zehn Frauen- und zwölf Männer-Erstligisten sowie 55 Zweitligisten – nehmen in sechs Ligen den Kampf um Meisterschaft und Aufstieg auf. Die VBL verkündete zudem, dass die Entscheidungen über Wildcard-Anträge und Anträge zur Belegung weiterer freier Plätze zeitnah getroffen werden. Hinzu kommen 13 Teams, die in der neu gegründeten 2. Bundesliga Frauen Pro spielen möchten.

Die vorläufige Verteilung im Überblick:

1. Liga Frauen: Allianz MTV Stuttgart, Dresdner SC, Ladies in Black Aachen, Rote Raben Vilsbiburg, SC Potsdam, SSC Palmberg Schwerin, USC Münster, VC Neuwied 77, VC Wiesbaden, VfB Suhl Lotto Thüringen.

1. Liga Männer: ASV Dachau, Baden Volleys SSC Karlsruhe, BR Volleys, Energiequelle Netzhoppers KW-Bestensee, FT 1844 Freiburg, Helios GRIZZLYS Giesen, SVG Lüneburg, SWD Powervolleys Düren, TSV Unterhaching, VC Bitterfeld-Wolfen (Aufsteiger 2BLMN), VfB Friedrichshafen, WWK Volleys Herrsching.

2. Liga Frauen Pro: Binder Blaubären TSV Flacht, DSHS Köln, ETV Hamburg, NawaRo Straubing, Schwarz-Weiß Erfurt, Skurios Volleys Borken, SSC Freisen, Stralsunder Wildcats, Bayer Leverkusen, TV Dingolfing, VC Allbau Essen, Vorwärts Sachsen Volleys Grimma, VCO Dresden.

2. Liga Frauen Nord: BBSC Berlin, BSV Ostbevern, Team 48 Hildesheim, SC Potsdam II, RC Sorpesee, Schweriner SC II, SCU Emlichheim, SV Blau-Weiß Dingden, VfL Oythe, VCO Berlin, VCO Münster.

Antragsteller für drei freie Plätze: SV Energie Cottbus, USC Münster II.

2. Liga Frauen Süd: BSP Stuttgart, DJK Sportbund München-Ost, proWin Volleys Holz, Rote Raben Vilsbiburg II, SV Karlsruhe Beiertheim, SV Lohhof, TG Bad Soden, TSV Turnerbund München, TSV Unterhaching, TV Altdorf, TV Planegg-Krailling, VC Wiesbaden II.

Antragsteller für einen freien Platz: Barock Volleys MTV Ludwigsburg.

2. Liga Männer Nord: Dessau Volleys, FC Schütthorf 09, Kieler TV, Orderbase Volleys Münster, PSV Neustrelitz, SV Lindow-Gransee, SV Warnemünde, TSGL Schöneiche, TSV Giesen Grizzlys II, TuB Bocholt, TuS Mondorf, VCO Berlin.

Antragsteller für einen freien Platz: ETV Hamburg, VV Humann Essen.

2. Liga Männer Süd: Blue Volleys Gotha, GSVE Delitzsch, SV Schwaig, TSV Mimmenhausen, TuS Kriftel, TV Bühl, TV Rottenburg, VC Dresden, VC 2010 Eltmann, VYS Friedrichshafen.

Antragsteller für drei freie Plätze: Barock Volleys MTV Ludwigsburg, L.E. Volleys, TSV Grafing, TV/DJK Hammelburg, TSV Mühlendorf. ■



foto: beachvolleyball.usedom

Volle Hütte auf Usedom

Das Bild ist eindrucksvoll: Rund 1400 Beachvolleyballerinnen und Beachvolleyballer, die am Strand des Ostseebads Karlshagen den Ball aus dem Sand baggern und dabei für Rekorde gut sind, sorgten mal wieder für eine volle Hütte. 2008 wurde der Usedom Beachcup ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen und kann seitdem offiziell für sich in Anspruch nehmen, weltweit die größte Veranstaltung ihrer Art zu sein. Auch nach der Pandemie ist die Beliebtheit dieses Events ungebrochen: Nachdem das Anmeldeportal am 1. Mai öffnete, waren alle verfügbaren Startplätze innerhalb von drei Minuten ausgebucht. Auch das ist rekordverdächtig, die Organisatoren dürfen stolz vermelden: ausverkauft. ■

Die deutsche Beachtour läuft

Die gute Nachricht: Die deutsche Tour läuft: Chenoa Christ und Kim van de Velde sowie Bennet und David Poniewaz sicherten sich beim Auftaktevent in der Bremer Innenstadt die Titel. Christ/van de Velde setzten sich gegen Olympiasiegerin Kira Walkenhorst und ihre neue Partnerin Anna Behlen durch. Beide Teams waren souverän ohne Satzverlust ins Endspiel eingezogen, das sich zu einem echten Krimi entwickelte, den die Aussenseiterinnen mit 20:18 im Tie-break für sich entschieden. Das Finale der Männer stand dem der Frauen in nichts nach. Schon in der Vorrunde hatten sich die Poniewaz-Zwillinge ein packendes Duell mit Jannik Kühlborn und Eric Stadie geliefert, im Finale zeigten die beiden Brüder erneut einen großen Kampf. Als Bennet Poniewaz den ersten Matchball zum 15:10 im Tie-break verwandelte, kannte der Jubel der Zwillinge keine Grenzen.

„Wir freuen uns riesig“, sagte Bennet Poniewaz. Es fühle sich „richtig gut an“, endlich wieder einen Titel zu feiern. Für die Brüder war es der erste Turniersieg seit ihrem Superjahr 2019, das sie mit der Deutschen Meisterschaft krönten. ■



foto: justus stegemann

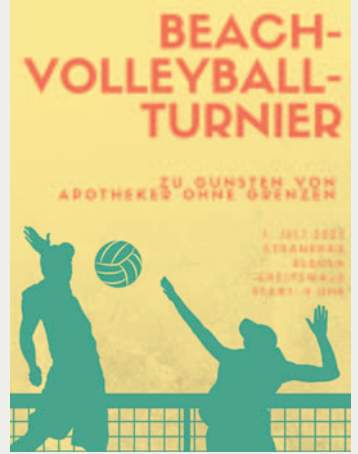


foto: apotheker ohne grenzen

Im Sand baggern für den guten Zweck

Es geht um die gute Sache: Beim gemeinnützigen Beachvolleyball-Turnier des Vereins „Apotheker ohne Grenzen“ werden Spenden für Menschen gesammelt, die in der Ukraine vom russischen Angriffskrieg oder als Opfer des verheerenden Erdbebens in der Türkei und in Syrien betroffen sind.

Am Samstag, dem 1. Juli, wird in Greifswald im Strandbad Eldena für die gute Sache gebaggert und geschmettert. Gespielt wird auf Freizeitniveau in Vierer-Mixed-Teams mit mindestens zwei Frauen. Wer teilnehmen möchte, muss sich beeilen: Anmeldeschluss ist der 1. Juni.

Anmeldungen unter: beach@posteo.de.

Weitere Informationen:

www.apotheker-ohne-grenzen.de ■

... für Strand & Halle!

HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH

www.huck.net



foto: imago/reuhl

Turmhoch überlegen:
Berlin ließ dem Rivalen
aus Friedrichshafen
keine Chance

Jetzt schlägt's 13

Die **BR Volleys** brillieren im Play-off-Finale und ziehen mit dem

Rekordmeister aus Friedrichshafen gleich. Cedric Enard verabschiedet sich
nach fünf äußerst erfolgreichen Jahren unter Tränen aus der Hauptstadt

Nach dem letzten Matchball unter seiner Regie, der für Cedric Enard den vierten deutschen Meistertitel in fünf Jahren bei den BR Volleys (im Corona-Jahr 2020 wurde der Titel nicht vergeben) bedeutete, rannte der Trainer aufs Feld, packte sich Zuspielder Johannes Tille, der ihm am nächsten stand, drückte ihn an sich und hüpfte mit ihm übers Feld. Dass das dritte Play-off-Finalspiel zwischen den BR Volleys und dem VfB Friedrichshafen doch noch derart emotional, spannend und zugespitzt enden würde, war lange nicht abzusehen.

Aber dann, nach dem 27:25 im vierten Satz, der den 3:1-Sieg für Berlin in dieser Partie und den 3:0-Sieg in der Finalserie besiegelte, standen 8553 Zuschauer klatschend in der Max-Schmeling-Halle und sahen, wie Assistententrainer Lucio Oro Berlins Libero Sato beim Jubel zu Boden riss, Außenangreifer Ruben Schott dem Kollegen Marek Sotola direkt in die Arme sprang und sich eine orangene Jubeltraube bildete. Das Publikum sang: „Oh, wie ist das schön!“

Für die BR Volleys war es der siebte deutsche Meistertitel in Folge – und der 13. insgesamt. Damit haben die Berliner mit dem Bundesliga-Rekordmeister VfB Friedrichshafen gleichgezogen. „Das war für uns die beste Saison überhaupt“, sagte Manager Kaweh Niroomand. Auf den T-Shirts, die seine Spieler später trugen, stand: „Jetzt schlägt's 13 – Triple – Deutscher Meister 2023“. Die BR Volleys hatten zuvor schon den Bounce House Cup zu Beginn der Saison sowie Ende Februar den Pokal gewonnen. ▶

Dominanz pur: Diese Finalserie

Berlin gegen Friedrichshafen war

eine der kürzesten überhaupt.